



Caritas
Bodensee-
Oberschwaben

Diakonie 
Ravensburg

Konzeption für das Projekt Familienbesucher in Anbindung an den Familientreff Ravensburg (Caritas Bodensee Oberschwaben) und das Familienzentrum Lukas in RV-Oberhofen (Diakonisches Werk Ravensburg)

Die Stadt Ravensburg will als familienfreundliche Kommune eine bedarfsorientierte und nachhaltige Weiterentwicklung der familienfreundlichen Infrastruktur.

Dazu gehört, den Informationsservice für Familien auszubauen und damit die bestehenden familienbezogenen Angebote und Leistungen vor Ort anzubieten.

Zur Verbesserung von präventiven und frühen Hilfen bietet das Angebot „Familienbesucher“ eine gute Unterstützung für Familien.

Initiiert wurde das Aktionsprogramm „Familienbesucher“ von der Stiftung Kinderland Baden-Württemberg, deren zentrales Anliegen die Förderung von Kindern und Familien ist, in Kooperation mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg. Wissenschaftlich begleitet wurde es zudem durch die Uniklinik Ulm. Ihren rechtlichen Ursprung haben die Familienbesuche im neuen Bundeskinderschutzgesetz. Es sieht vor, dass Familien Unterstützungsangebote leichter und möglichst frühzeitig zugänglich gemacht werden.

Im Landkreis Ravensburg wird das Angebot mittlerweile in vielen Städten erfolgreich umgesetzt.

Früh beraten – früh stärken

Ein Kind bereitet einer Familie große Freude. Gleichzeitig bringt es aber auch eine Menge an Veränderungen und Herausforderungen mit sich.

Die Familienbesucher kommen dem Informationsbedürfnis junger Eltern entgegen und tragen zu einem guten Start ins Familienleben bei. Die Eltern werden in ihrem Recht und ihrer Pflicht zur verantwortlichen Erziehung unterstützt. Die Familienbesucher fungieren dabei am Anfang der Elternschaft als persönliche Berater der Familie und überlegen mit ihnen gemeinsam, ob und wenn ja, welche Hilfsangebote für die Familie passend sein könnten (z.B. Angebote für Säuglinge und Kleinkinder, finanzielle Hilfen, Familienunterstützung, Kleinkindbetreuung, Familienberatung, pädagogische und medizinische Hilfen, etc.)

Im Rahmen des Familienberichts der Stadt Ravensburg wurde unter anderem auf die Unterstützung dieses Angebotes hingewiesen.

Der Aufbau eines guten und erfolgreichen Präventionsnetzwerkes kommunaler Dienste, in Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendhilfe und Wohlfahrtsverbänden kommt den Kindern und Familien, aber auch der Gesellschaft zugute und ist eine positive Rendite gegenüber den Folgekosten im Lebenslauf bei fehlender früher Unterstützung und Förderung der elterlichen Beziehungs- und Erziehungskompetenzen.

Umsetzung des Angebotes

Das Projekt wird in der Südstadt und in Eschach durchgeführt. Bei einem erfolgreichen Verlauf kann eine Ausweitung auf andere Stadtteile / Familienzentren in den städtischen Gremien erörtert werden.

Der Familientreff im Caritaszentrum und das Familienzentrum Lukas bieten eine wohnortnahe soziale Anlaufstelle und einen offenen Begegnungsort für Familien mit einem niederschweligen Zugang.

In ihren Vernetzungsstrukturen zu kommunalen und kirchlichen Netzwerken ermöglichen sie Zugänge zu Unterstützungs- und Fördermöglichkeiten. Darüber hinaus bieten die Standorte Partizipationsmöglichkeiten für Eltern und Familien in unterschiedlichen Lebensphasen.

Die Vernetzung im Stadtteil Südstadt erfolgt über die Plattform „Südstadtforum“. In Eschach über den Beirat des Familienzentrums.

Durch die Kooperation verschiedener Akteure im Sozialraum wird ein Netzwerk von guten Bildungs- und Teilhabezugängen geschaffen und ein familienfreundliches Wohnumfeld befördert.

Die Einrichtungen sind wichtige Sozialisationsorte für Kinder und Familien und ermöglichen einen frühzeitigen Zugang zu Begegnungs- und Aktionsmöglichkeiten im Sozialraum.

Angebot Familienbesuch

Beim Besuch informiert die Familienbesucherin Familien mit einem Neugeborenen über bestehende Beratungs- und Hilfsangebote im Sozialraum. Die persönliche und niederschwellige Kontaktaufnahme vermittelt eine Brücke und Zugänge zu Angeboten im Sozialraum und fördert die Erziehungskompetenz der Eltern. Überlastung und Unsicherheiten im Umgang mit dem Neugeborenen werden frühzeitig erkannt und durch individuelle Beratung Klärung und Hilfe ermöglicht.

Umsetzung

1. Familien mit Neugeborenen willkommen heißen

Alle Eltern mit Neugeborenen im benannten Sozialraum bekommen ein Anschreiben von der Stadt Ravensburg mit dem Angebot eines Willkommensbesuches. Die Stadt Ravensburg bezieht die erforderlichen Zugangsdaten über das Einwohnermeldewesen.

Die Familien erhalten darin die Kontaktdaten für den jeweils zuständigen Familienbesucher (Caritas oder Diakonie) und können sich direkt mit diesem in Verbindung setzen (Terminabstimmung). Es wird im Projektverlauf zu beobachten sein, wie sich die Familien verhalten, wenn sie keine konkreten Termine mit Ablehnoption bekommen wie in anderen Kommunen, sondern die Einladung, das Angebot anzunehmen. Anzustreben ist eine hohe Rücklaufquote.

2. Informationen über Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten

Die Eltern bekommen entsprechende Informationen über soziale Angebote und Dienstleistungen in ihrer unmittelbaren Umgebung und in Ravensburg.

Sie erfahren von den vielfältigen Möglichkeiten, die sich im Wohnumfeld bieten zum Kennenlernen, Kontakte knüpfen und für den Austausch mit anderen Eltern.

Die Stärkung des Selbstvertrauens der Eltern in ihrer neuen Rolle als Eltern und die Erhöhung der elterlichen Kompetenz wird vermittelt.

Frühzeitiges Erkennen und unterstützen in Belastungssituationen in den Familien werden wahrgenommen und angesprochen.

Der Familienbesuch ist als Präventivangebot zu verstehen, in dem Eltern durch Informationsmaterial frühzeitig ihre Lebens- und Familiengestaltung selbstverantwortlich in die Hand nehmen können und so sozialräumlich orientiert die bestehenden Hilfs- und Unterstützungsangebote, wie auch Bildungs- und Begegnungsorte nutzen.

3. Aufgaben und Methoden zur Umsetzung

3.1. Personelle Umsetzung

Die Willkommensbesuche werden durch pädagogische Fachkräfte der jeweiligen Einrichtungen umgesetzt (Leiterin Familientreff, Leiterin Familienzentrum Lukas). Der Umgang mit Familien in unterschiedlichen Situationen liegt im Kompetenzbereich der Fachkräfte.

Die Prinzipien gelingender interdisziplinärer Kooperationen und Vernetzung, wie auch die sozial- und datenrechtlichen Grundlagen, sind ihr bekannt.

An der Schulung für Familienbesucher (angeboten vom Landratsamt Ravensburg) und den regelmäßig stattfindenden Austauschtreffen nehmen die Fachkräfte teil. Das Projekt wird in den Sozialräumen Südstadt und Eschach durchgeführt. Eine Erweiterung in anderen Stadtteilen wird nach der Projektphase geprüft.

3.2. Datenerhebung

Die notwendigen Daten werden durch die jeweiligen Träger erfasst. Eine Dokumentationsvorlage wird in Abstimmung mit der Stadt vorbereitet. Der Familienbesuch findet in den ersten 6 Monaten nach der Geburt eines Kindes statt.

3.3. Informationsweitergabe

Mit den regionalen Angeboten für Familien und Unterstützungsmöglichkeiten ist die Fachkraft vertraut und gibt die Informationen entsprechend der Bedürfnisse der Familie weiter. Bei entsprechenden Nachfragen zu Sachverhalten –wie Fragen zur Erziehung können weiterführende Wege und Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie aufgezeigt werden z.B. Unterstützungsmöglichkeiten und Hilfen bei der Entwicklung von Kindern, Angebote der Familienbildung...

Nach Bedarf und Einverständnis ist eine Vermittlung an Fachdienste (z.B. Erziehungsberatung, Paarberatung, Sozialberatung, etc.)

Es gelten die fachlichen Standards der Jungenhilfe.

3.4. Durchführung eines Hausbesuches

Die Familienbesucherin tritt den Eltern als kompetente Gesprächspartnerin gegenüber, die durch eine vorurteilsfreie Grundhaltung und achtsamen Umgang Wertschätzung und Offenheit für die Eltern/ Familie signalisiert.

Die Fachkraft weist sich entsprechend mit einem Dokument aus und stellt sich vor, bevor sie den Eltern einen Überblick der Themenvielfalt des Besuches aufzeigt, das „Willkommenspaket“ überreicht und das Informationsmaterial übergibt.

Die Eltern können ihr Kind der Besucherin vorstellen und Fragen, Wünsche oder Sorgen äußern. Die Grenzen der Privatsphäre werden stets respektvoll geachtet. Der Familienbesuch ist für eine Stunde vorgesehen und kann im Einzelfall auch variieren.

3.5. Das Willkommenspaket

Um die Informationen gesammelt zu übergeben, wird dafür eine Informationsmappe zur Verfügung gestellt. „gefüllt“. Darin sind wichtige Informationen enthalten; z.B.

- Broschüre „Familienlotsen“ der Stadt Ravensburg
- Broschüre „Gut und günstig leben in Ravensburg“
- Postkarte „Still- und Wickelmöglichkeiten“ in Ravensburg
- Programm Familientreff / Familienzentrum je nach Einzugsbereich
- Flyer mit Veranstaltungsprogramm „Wir in der Südstadt“
- Broschüre „Angebote der Familienbildung im Landkreis Ravensburg“
- Gutschein für eine Stoffwindelberatung
- Als Geschenk: Babysöckchen oder einen Babylatz
- Aktuelle Bildungsangebote (Flyer, Handzettel), Seminare, Kurse, Vorträge...
- Sozialpädiatrisches Zentrum
- Schreiambulanz
- Entwicklungspsychologische Beratung
- Ernährungsberatung
- Etc.

4. Projekt-Kosten:

- Aufgrund der Geburtenzahlen von je ca. 100 Geburten in der Südstadt und in Eschach ist bei einer Rückmeldequote von 80% von je 80 Familienbesuchen pro Jahr auszugehen.

- Pro Besuch sind 2 h anzusetzen.

Hierbei werden im Einzelnen folgende Zeiten veranschlagt:

- 1 h Besuch
- 15 min Fahrtzeit
- 30 min Kommunikation zur Terminvereinbarung im Vorfeld und Auswertungsanruf nach 6 Monaten
- 15 min Dokumentation, Vernetzung mit Rathaus, Kooperationspartnern im Quartier, ...

Kalkulation Personalkosten:

320 Arbeitsstunden im Jahr entsprechen bei 210 Arbeitstagen (260 Werktage – 10 Feiertage - 30 Urlaubstage – 5 Krankheitstage – 5 Fortbildungstage) 1,52 h / Tag bzw. 7,62 h/Woche oder 20 % Stellenumfang.

Für die Projektstellen mit einem Umfang von je 10% = insgesamt 20 % SozialarbeiterIn entstehen folgende Kosten:

1. Personalkosten (Arbeitgeberaufwand) laut den Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement Köln (KGSt) zu den Kosten eines Arbeitsplatzes in Entgeltgruppe TVöD S 11b (EG 9) für eine Vollzeitstelle (aktueller Jahreswert 2018) 63.500 Euro jährlich, für eine 20 %-Stelle: 12.700 Euro.
2. Pauschalierte Sachkosten für einen Büroarbeitsplatz laut den Empfehlungen der KGSt zu den Kosten eines Arbeitsplatzes einer Vollzeitstelle (aktueller Jahreswert 2018): 9.700 Euro, für eine 20 % Stelle: 1.940 Euro
3. Pauschalierte Verwaltungs- und Gemeinkosten in Höhe von 20% der Personalkosten nach Ziffer 1, also 2018: 2.540 Euro.
Hiervon erbringen die Träger die Hälfte als Eigenanteil.
Summe 1-3 für eine 20 % -Stelle: jährlich 17.180 Euro.

Die Sachkosten für die überreichten Mappen übernimmt die Stadt RV.

Finanzierung:

Landkreis Ravensburg:	6.000,00 Euro
Stadt Ravensburg:	9.910,00 Euro
Eigenmittel Caritas und Diakonie:	1.270,00 Euro

5. Laufzeit, Evaluation und Option Ausweitung

Das Projekt soll zunächst mit einer Laufzeit von 2 Jahren durchgeführt werden. Es wird in den Sozialräumen Südstadt und Eschach durchgeführt. Eine Erweiterung in anderen Stadtteilen wird nach der Projektphase geprüft und in den Gremien erörtert.

Es soll eine Evaluation stattfinden: Ca. 6 Monate nach dem Besuch ruft die Mitarbeiterin des Familienzentrums bei der Familie an, erkundigt sich nach den Erinnerungen an den Besuch und erörtert ggf. aktuelle Fragestellungen.

Konzeption:

Caritas & Diakonie in Abstimmung mit dem Amt für Soziales und Familie

Angelika Hipp-Streicher & Pfr. Friedemann Manz

hipp-streicher@caritas-bodensee-oberschwaben.de

manz@diakonie-rv.de